

sich nach Norden ein Thal, mit dem Bade Ober-Kauschenbach (Felső-Muzsibach). Die kohlen-saure Therme von 24° entquillt der Kuppe eines Hügels von Kalktuff.

Jenseits von Unter-Kauschenbach ist alsbald Podolin erreicht, die Endstation der von Poprád-Felka ausgehenden Popperthalbahn. Es hat eine alte Burg, ein Piaristenkloster und ein römisch-katholisches Untergymnasium. In Podolin und Umgebung wird vorzügliches Tischzeug gewebt, das in Lublau etwa 50, in Podolin 70 häusliche Webstühle beschäftigt. Auch eine Leinenweberei mit 30 Webstühlen befindet sich in Podolin, und südwestlich von hier, in Bauschendorf (Búsóc) besteht eine Leinwandfabrik mit 10 Maschinenstühlen. Unweit liegt Landeck (Landrok), wo, wie in Medecz, trefflicher Karpathenkäse fabriksmäßig erzeugt wird.

Südlich von Bauschendorf, wo die Straßen von Zavorina, Altendorf und dem Popperthal zusammentreffen, liegt die Stadt Szepes-Béla, deren Bevölkerung, 2.230 Seelen, größtentheils von Spinnerei und Weberei lebt; doch ist auch eine nennenswerthe Fabriksindustrie vorhanden: eine staatliche Tabakfabrik, zwei Brauereien, vier Wachholderbranntwein- (Borovicška-) Fabriken und eine Stärkefabrik. Zur Stadt Béla gehört die anmuthige Bade- und Sommercolonie Barlangliget, die in dem engen, aber schönen Thale des Bélabaches von dichtem Tannenwald umgeben, während der letzten Jahrzehnte entstanden ist. Es sind hier 31 hübsche, theils von der Stadt Béla, theils von Privaten erbaute Villen. Eine interessante Berühmtheit des Thales bilden zwei Grotten: die Alabastergrotte (Alabastrum-barlang) und die weit größere Tropfsteingrotte (Csépegöfő-barlang), eine kleine halbe Stunde von der Colonie. Die große Grotte, 1881 entdeckt, ist in zwei Stunden zu begehcn und reich an den schönsten Tropfsteingebilden. Sie besteht aus großen, verschieden geformten Höhlungen, deren größte der „große Saal“ ist. Man zeigt die Grotte bei elektrischer Beleuchtung, was einen feenhaften Eindruck macht. Die schönsten Tropfsteingebilde sind „Arpáds Helm“, die „Bendómejsäule“ und der „versteinerte Wasserfall“.

Südlich von hier liegt am Fuße eines breiten Hügelrückens das Dorf Nagy-Gör mit einem Schloß, das zu Ende des XVI. Jahrhunderts durch Gregor Stansith-Horvát von Gradecz erbaut wurde. Dieser hochangesehene Gutsherr war ein berühmter theologischer Polemiker und unterhielt hier eine reich ausgestattete evangelische Hochschule N. G., an der er berühmte ausländische Professoren anstellte und auch selbst Vorträge hielt. Das Schloß gehört jetzt der Freiherrnfamilie Mednyánszky. Weiterhin erblickt man links nahe der Popper eine umfangreiche Flachsspinnerei und Weberei, die das vorzügliche und gesuchte Flachsp-product der Zips mit 2.816 Spindeln hauptsächlich für das königl. ungar. Landesverteidigungs-Ministerium verarbeitet. Unweit dieser Fabrik aber taucht plötzlich die verkehrsreichste Stadt des Zipser-Oberlandes auf, das hübsche Rásmark (Rásmárk)